

Frau Sadrinna-Lorenz führt aus, es gehe nicht darum, dass die Verwaltung einen Tag des Ehrenamtes 2014 organisieren und etwa ein Rahmenprogramm hierfür entwickeln solle. Primär solle ein solcher Tag aus den Vereinen heraus gestaltet werden. Hier seien offenbar Missverständnisse zwischen Verwaltung und Politik über das Gewollte entstanden.

Frau Bourauel hält den Beschlussvorschlag der Verwaltungsvorlage für unglücklich, da demnach die Erstellung eines verwaltungsseitigen Konzeptes für einen Tag des Ehrenamtes/der Vereine für 2014 wegen fehlender Finanzmittel zurückgestellt würde. Positiver sei es, wenn der Beschlussvorschlag derart formuliert werden könne, dass man die Veranstaltung in 2014 durchführen wolle, sofern diese den Haushalt nicht belaste.

Herr Sterzenbach fasst die Aussagen zusammen. Demnach solle die Veranstaltung 2014 größer angelegt werden als die Veranstaltung am 05.12.2013. Hierfür wünsche man, dass verwaltungsseitig ein grobes Konzept entwickeln werde, welches u. a. Aussagen zu Kosten und Aufwand im finanziellen und personellen Bereich enthalte.

Sodann solle an Vereine und Sponsoren herangetreten werden, um deren Bereitschaft zur Übernahme der Organisation und Durchführung/Finanzierung der Veranstaltung abzufragen.

Herr Neulen berichtet über seine Erfahrungen hinsichtlich des kürzlich stattgefundenen Festes der internationalen Begegnung bezogen auf personellen und finanziellen Veranstaltungsaufwand. Verwaltungsseitig sei beispielsweise die Baustromzählerversorgung, GEMA-Gebühren etc. koordiniert bzw. in Auftrag gegeben worden und für eine Refinanzierung durch Spenden gesorgt worden. Er habe aus der letzten Sitzung mitgenommen, dass die Veranstaltung 2014 in größerem Umfang, d. h., Veranstaltungsort am Siegtal-Gymnasium unter Einbeziehung der Sportstätten und des Hermann-Weber-Bades, gewünscht sei. Hierfür benötige man entsprechende Finanzmittel und freie Personalkapazitäten. In Königswinter werde die Organisation und Durchführung des dort alle 2 Jahre stattfindenden Ehrenamtstages durch 20 ehrenamtliche Helfer der Ehrenamtsbörse übernommen, deren Arbeiten ca. 90 % des Gesamtaufwandes abdeckten. In Eitorf bestehe die Basis der Freiwilligen Agentur aus fünf Personen. Ob mit dieser geringen Personalausstattung im freiwilligen Bereich eine solche Veranstaltung in größerem Rahmen durchgeführt werden könne, halte er für fraglich.

Frau Sadrinna-Lorenz sehe die Aufgabe der Verwaltung darin, den Rahmen und die Möglichkeiten zu geben. Die finanzielle Ausstattung müsse anders bewerkstelligt werden. Zudem gehe sie davon aus, dass sich die Vereine personell engagieren.

Herr Jüdes schlägt vor, dass das Konzept des wechselnden Veranstalters denkbar sei und abgefragt werden solle.

Frau Klein führt aus, dass für sie die Veranstaltung am 05.12.2012 nicht der Tag des Ehrenamtes sei, sondern die Einführung der Ehrenamts-card. Im nächsten Jahr solle dann der sog. Tag des Ehrenamtes stattfinden. Dazu sollten die Vereine angeschrieben und um aktive Teilnahme gebeten werden. Finde man nicht genügend teilnahmebereite Vereine, könne die Veranstaltung nicht stattfinden.

Herr Lorenz entgegnet, dass es mit einem Schreiben der Verwaltung nicht getan sei. Er erwarte von der Verwaltung, dass diese einen Kostenrahmen abstecke. Wenn man wisse, wie viel Geld eine solche Veranstaltung koste, könne man im Haushalt nach Deckungsmöglichkeiten suchen. Er sehe eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. So profitieren die Vereine z. B. durch zusätzliche Einnahmen (z. B. Getränkeverkauf) oder könnten die Veranstaltung zur Mitgliederwerbung nutzen. Gleichzeitig fände eine Belebung des Zentralortes statt, sofern die Vereine ein attraktives Programm auf die Beine stellten.

Herr Krautscheid stimmt dem Vorredner zu. Er fragt an, ob man den Tag des Ehrenamtes mit dem Fest der internationalen Begegnung zusammenlegen könne, um Kosten zu sparen.

Herr Crespo regt an, bereits am Tag der Einführung der Ehrenamts-card am 05.12.2013 den dort vertretenen Vereinen das Vorhaben für 2014 vorzustellen.

Frau Klein bittet darum, dass ein entsprechendes Anschreiben an die Vereine nicht von übermäßiger Nüchternheit geprägt sein sollte. Sie stelle sich diesbezüglich vor, dass der Elan und Schwung der heutigen Diskussion und der positive Veranstaltungsanlass in diesem Schreiben Ausdruck finden möge.

Herr Sterzenbach sagt dies zu, jedoch sei eine konkretisierende Abfrage der Verwaltung erforderlich, da man für die Realisierung eines solchen Vorhabens schließlich auch verbindliche Zusagen der Vereine benötige. Daher sei an manchen Stellen durchaus Nüchternheit geboten.

Herr Sterzenbach fasst den im Laufe der Diskussion entwickelten Beschlussvorschlag zusammen.